Teilhabe durch Mobilität

Verständliche Informationen für Neuzugewanderte

KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR

NACHHALTIGE
Mobilität

Inhaltsverzeichnis

1 Aufbau und Nutzung der Textbausteine 5

1.1 Beispielhafte Darstellung auf Integreat 6

2 Textbausteine im Überblick 7

2.1 Mobilität 7

2.2 Auto 8

2.3 Öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV) 10

2.4 Mobil sein 20

2.5 Fahrrad 26

2.6 Führerschein 31

2.7 Parken 35

Vorwort

Mobilität bedeutet Freiheit. Sie verbindet uns mit Arbeit, Bildung und Freunden – sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem ÖPNV oder dem Auto. Mobilität ist damit mehr als nur reine Fortbewegung – sie ist ein Schlüssel zur sozialen Teilhabe.

Viele Neuzugewanderte stehen jedoch vor praktischen Herausforderungen: Wie nutze ich Bus und Bahn? Wo finde ich verständliche Infos zu Tickets oder Führerschein? Oft fehlen mehrsprachige oder leicht verständliche Erklärungen – das erschwert den Einstieg in den Alltag.

Um diese Hürden abzubauen, stellt die KEA-BW im Auftrag des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg mehrsprachige und leicht verständliche Textbausteine auf der Integrationsplattform Integreat bereit. Kommunen können diese direkt in ihre lokalen Integreat-Portale einbinden und so Neuzugewanderten den Zugang zu Mobilitätsinformationen erleichtern.

Integreat ist eine digitale Brücke für Neuzugewanderte – bundesweit in über 100 Städten und Landkreisen im Einsatz (Übersicht der Stadt- und Landkreise: https://integreat.app/landing/deich). In Baden-Württemberg vertrauen bereits 22 Kommunen auf die Plattform, um Infos verständlich und alltagsnah zu vermitteln. Sie bündelt lokal angepasste Informationen für Neuzugewanderte – von Fachkräften über Geflüchtete bis hin zu Menschen mit Migrationserfahrung. Mit den neuen Mobilitätsinhalten wird das Angebot um einen zentralen Lebensbereich erweitert.

Die Inhalte wurden in Zusammenarbeit mit Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH, der Betreiberin von Integreat, so aufbereitet, dass sie direkt auf der Plattform eingesetzt werden können.

Mit den Textbausteinen leistet die KEA-BW einen Beitrag dazu, dass Mobilität für alle zugänglich wird – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Sprachkenntnissen. Ziel ist es, Teilhabe gezielt zu fördern, indem Kommunen die Inhalte in ihre eigenen Integreat-Portale einbinden und so die Orientierung vor Ort erleichtern.

Die Textbausteine können für Ihre eigene Kommunikationsarbeit genutzt werden. Sie werden regelmäßigen ergänzt und aktualisiert und sind auf der Webseite der KEA-BW als PDF abrufbar: https://www.kea-bw.de/nachhaltige-mobilitaet/wissensportal/sozial-gerechte-mobilitaet

Wenn Sie die Textbausteine in Ihrer Kommune oder Organisation einsetzen, freuen wir uns über eine kurze Information. So können wir die Nutzung des Angebotes sichtbar machen und die Inhalte bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Ansprechpartnerin:

Sophie Linse
Nachhaltige Mobilität | Projektmanagerin Kommunikations- und Beteiligungsformate

KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH
Rotebühlstraße 81
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 489825-65
sophie.linse@kea-bw.de
www.kea-bw.de

1 Aufbau und Nutzung der Textbausteine

Die bereitgestellten Inhalte sind alltagsnah formuliert und werden über das Integreat-System automatisch in mehrere Sprachen übersetzt. Sie sind so konzipiert, dass Kommunen ein inhaltlich geschlossenes Modul zu Mobilitätsthemen erhalten, das direkt in lokale Integreat-Portale integriert werden kann.

Das Paket enthält sowohl deutschlandweit gültige Inhalte als auch landesspezifische Informationen für Baden-Württemberg, z.B. zu besonderen Ticketangeboten oder landesspezifischen Regelungen. Die Texte können flexibel übernommen, bei Bedarf angepasst oder um lokale Hinweise und Verlinkungen ergänzt werden. Darüber hinaus eignen sie sich auch zur Weiterverwendung in anderen Kommunikationsformaten, etwa auf kommunalen Websites oder in Informationsmaterialien.

Die Textbausteine unterscheiden sich nach ihrem inhaltlichen Geltungsbereich:

- Deutschlandweite Informationen:
  Diese Texte enthalten allgemeine, deutschlandweit gültige Informationen – etwa zu Themen wie ÖPNV, Fahrradfahren, Führerschein oder Carsharing. Sie können von allen Kommunen genutzt werden und bilden die inhaltliche Grundlage, sofern keine landesspezifische Variante vorliegt.
- Landesspezifische Textbausteine für Baden-Württemberg:
  Diese Texte greifen besondere Regelungen, Angebote und Ansprechstellen in Baden-Württemberg auf. Wo sie vorhanden sind, ersetzen sie die entsprechenden deutschlandweiten Inhalte oder ergänzen diese um regionale Informationen.

Um das vorliegende Dokument übersichtlich zu halten, werden nicht beide Geltungsbereiche parallel dargestellt:

Liegt zu einem Thema ein landesspezifischer Textbaustein vor, wird ausschließlich dieser abgebildet. Die zugehörigen deutschlandweiten Inhalte sind in diesem Fall nicht zusätzlich aufgeführt.

Die deutschlandweiten Textbausteine sind jedoch unverändert in Integreat hinterlegt und können dort jederzeit eingesehen und bei Bedarf ergänzend genutzt werden.

Nicht zu jedem Thema existiert eine landesspezifische Version. In diesen Fällen greifen die dargestellten Inhalte vollständig auf die deutschlandweiten Textbausteine zurück.

Aufbau

Die Struktur der Texte folgt einer klaren Seitenlogik:

- Oberseiten bieten kurze, einführende Texte mit zentralen Informationen.
- Unterseiten vertiefen die Themen mit zusätzlichen Hinweisen, Beispielen oder Erklärungen.

Der Themenbereich Mobilität umfasst verschiedene Aspekte – von nachhaltiger Mobilität über öffentliche Verkehrsmittel und Carsharing bis hin zu Themen wie Fahrradfahren, Parken, Führerschein oder barrierefreier Mobilität.

Die Textbausteine sind modular aufgebaut und können sowohl einzeln als auch als zusammenhängendes Gesamtpaket verwendet werden.

1.1 Beispielhafte Darstellung auf Integreat

Am Beispiel des Landkreises Rastatt lässt sich nachvollziehen, wie die Integration in der Praxis aussieht: https://integreat.app/lkrastatt/de

Die folgenden Abbildungen zeigen das Integreat-Portal des Landkreises Rastatt mit dem neuen Themenbereich **Mobilität-** Die Screenshots verdeutlichen, wie die Inhalte für Nutzende dargestellt werden – von der Themenübersicht bis zur automatisch übersetzten Unterseite.

Es folgen drei Bilder vom Integreat-Auftritt des Landkreises Raststatt:

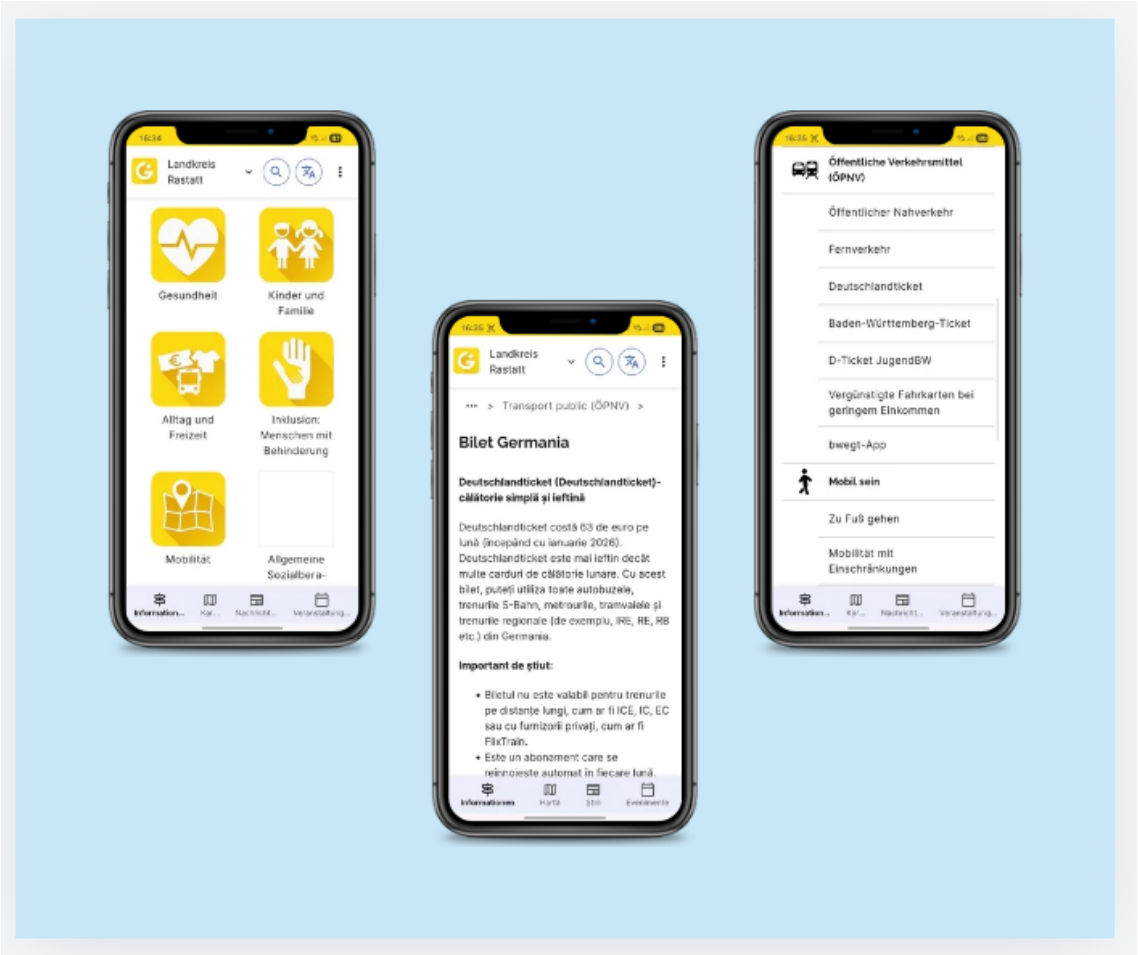


Abb. 1: Ansichten des Integreat-Interface

2 Textbausteine im Überblick

Im Folgenden finden Sie die Textbausteine zum Thema Mobilität, die im Rahmen von Integreat entwickelt wurden. Diese Zusammenstellung richtet sich insbesondere an Akteure, die Integreat nicht nutzen, die Inhalte jedoch für die eigene Kommunikation, Information oder Weiterverwendung (z.B. auf Webseiten, in Flyern oder anderen Informationsangeboten) einsetzen möchten.

2.1 Mobilität

- Mobilität (Baden-Württemberg) [Übergeordnete Seite]

Mobilität gehört zum Alltag jedes Menschen. Sie bedeutet, sich frei bewegen zu können und wichtige Orte zu erreichen.

Ob in der Stadt oder auf dem Land, Mobilität macht es möglich, am Leben teilzuhaben und unabhängig zu bleiben.

Baden-Württemberg hat das Ziel, Mobilität für alle zu ermöglichen. Sie soll umweltfreundlich, bezahlbar, barrierefrei, sicher und alltagstauglich sein.

In Baden-Württemberg gibt es dafür viele Möglichkeiten mobil zu sein. Zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Bus und Bahn oder mit dem Auto.

2.1.1 Nachhaltige Mobilität

- Nachhaltige Mobilität (Baden-Württemberg) [Untergeordnete Seite]

Nachhaltige Mobilität heißt:

Wir bewegen uns so fort, dass es gut für uns selbst ist und die Umwelt wenig belastet wird. Nachhaltige Mobilität sorgt für weniger Lärm und weniger Abgase. Dadurch wird unser Leben auf dem Land und in der Stadt verbessert.

Es gibt viele Möglichkeiten, nachhaltig unterwegs zu sein:

Zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren: Beides ist gesund und verursacht keine schädlichen Abgase und ist zudem auch leise.

- Busse und Bahnen nutzen: Sie fahren oft in großen und kleineren Städten und machen es einfacher, ohne Auto unterwegs zu sein.
- Carsharing (Carsharing): Bedeutet, dass mehrere Menschen das gleiche Auto benutzen. Aber zu unterschiedlichen Zeiten. So gibt es weniger Autos auf den Straßen. Nicht jeder braucht ein eigenes Auto. Carsharing ist eine Möglichkeit, um hohen Kosten für Kauf, Versicherung, Steuer, Wartung und Parken zu sparen.
- Elektroautos: Beim Fahren stoßen Elektroautos keine Abgase aus und sind so besser für die Umwelt.

Baden-Württemberg will nachhaltige Mobilität für alle ermöglichen: umweltfreundlich, bezahlbar, barrierefrei, sicher und alltagstauglich.

Es geht darum, flexibel und kombiniert unterwegs zu sein. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, in der Bahn oder mit einem Carsharing-Auto. So können wir schnell und bequem ans Ziel kommen und gleichzeitig die Umwelt schonen.

Nachhaltige Mobilität bedeutet also nicht nur, die Umwelt zu schützen, sondern auch sicher und bequem unterwegs zu sein.

2.2 Auto

- Auto (Baden-Württemberg) [Übergeordnete Seite]

Das Auto ist ein wichtiges Transportmittel. Besonders in Regionen, in denen Busse und Bahnen selten fahren, ist ein Auto oft notwendig. Es muss aber nicht immer ein eigenes Auto sein. In vielen Städten gibt es Carsharing, dabei teilen sich mehrere Menschen ein Auto. Auch Mitfahrgelegenheiten sind möglich, wenn Menschen zusammen in einem Auto fahren. So kommt man flexibel von Ort zu Ort.

Baden-Württemberg hat das Ziel, den Verkehr mit Autos umweltfreundlicher und sicherer zu machen.

2.2.1 Elektromobilität

- Elektromobilität (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Was ist Elektromobilität?

Elektromobilität bedeutet, dass man mit Fahrzeugen fährt, die mit Strom statt mit Benzin oder Diesel fahren. Dazu gehören Elektroautos, E-Bikes, Elektro-Motorräder, E-Busse und E-Lkw. Diese Fahrzeuge haben einen Motor, der mit Strom aus Batterien arbeitet. Diese Batterien kann man an speziellen Ladestationen aufladen. Sie stoßen beim Fahren also keine Abgase aus.

Sie sind auch leiser als Fahrzeuge, die mit Benzin oder Diesel fahren. Deshalb ist Elektromobilität wichtig, um unser Leben in Städten und Dörfern schöner zu machen.

Strom ist oft günstiger als Benzin oder Diesel. Langfristig kann man also bei den Kraftstoffkosten sparen.

Auch viele Carsharing-Autos sind Elektroautos. So kann man das elektrische Fahren einfach mal ausprobieren. Ohne ein eigenes Auto zu besitzen.

Laden von Elektrofahrzeugen

Die meisten Elektroautos werden zu Hause oder bei der Arbeit geladen.

Zudem gibt es öffentliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Auf dieser Karte finden Sie alle gemeldeten Ladesäulen in Deutschland-

Damit Elektroautos an Ladesäulen Strom bekommen können, gibt es spezielle Parkplätze. Auf diesen Parkplätzen dürfen in vielen Fällen nur Elektrofahrzeuge parken. Wer auf diesen Plätzen parkt, muss mit einem Bußgeld rechnen, wenn es nicht erlaubt ist. An manchen Orten sind die Parkgebühren für Elektroautos auch günstiger als für andere Autos.

Mit einem Elektroauto sind Sie nicht abhängig von traditionellen Tankstellen.

Reichweite

Elektrofahrzeuge haben heute eine deutlich höhere Reichweite und kürzere Ladedauer als noch vor wenigen Jahren. Die meisten Modelle erreichen mit einer Akkuladung eine Reichweite zwischen 200 und 500 Kilometern. Die Reichweite hängt dabei vom Fahrstil, vom Wetter und von der Ausstattung des Fahrzeugs ab. Heute kann man Elektroautos auch gebraucht zu günstigeren Preisen kaufen. So wird es einfacher, ein Elektroauto zu kaufen. Auch wenn man nicht viel Geld ausgeben möchte.

2.2.2 Carsharing

- Carsharing (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Was ist Carsharing (Carsharing)?

Carsharing heißt: Mehrere Menschen benutzen nacheinander das gleiche Auto. Jeder fährt zu seiner eigenen Zeit.

Sie müssen kein eigenes Auto besitzen. Wenn Sie ein Auto brauchen, können Sie sich ein Auto ausleihen. Carsharing-Autos können zu jeder Zeit, also Tag und Nacht ausgeliehen werden.

Es steht eine breite Auswahl an Autos zur Verfügung. Zum Beispiel Transporter für Umzüge, 9-Sitzer für Ausflüge oder sogar Cabrios für den Sommer. Viele Anbieter haben auch Elektroautos. Das ist gut für die Umwelt und macht unsere Städte leise.

Warum ist Carsharing sinnvoll?

- Platz sparen: Ein Carsharing-Auto ersetzt viele eigene Autos. Manchmal bis zu 16 Stück. So stehen weniger Autos auf der Straße. Es bleibt mehr Platz für Fahrradwege, Bäume oder Spielplätze.
- Geld sparen: Wer nur gelegentlich ein Auto braucht, spart beim Carsharing die hohen Kosten für Kauf, Versicherung, Steuer, Wartung und Parken.
- Umwelt schützen: Carsharing führt dazu, dass weniger Autos auf den Straßen sind. Dadurch gibt es weniger Staus und die Luft wird sauberer.

Wie funktioniert Carsharing?

1. Anmeldung: Sie melden sich bei einem Carsharing-Anbieter an und erstellen ein Kundenkonto. Das geht meist online oder über eine App. Sie brauchen dafür Ihren Führerschein und Ihren Ausweis. Für die Anmeldung fällt in der Regel eine Gebühr an.
2. Auto buchen: Sie wählen über die App oder Webseite ein freies Fahrzeug aus. Manche Anbieter haben kleine Autos, Kombis oder Transporter. Sie suchen sich das Auto aus, welches sie gerade brauchen.
3. Auto öffnen: Das Fahrzeug öffnen Sie meist mit einer Chipkarte oder mit dem Handy.
4. Fahren und zurückbringen: Manche Anbieter verlangen, dass Sie das Auto wieder an die gleiche Station zurückbringen (stationsgebundenes Carsharing). Bei anderen Anbietern können Sie es irgendwo im Stadtgebiet parken (freies Carsharing).
5. Bezahlen: Sie zahlen für die Zeit und die gefahrenen Kilometer. Meistens ist Benzin oder Strom schon im Preis dabei. In der Regel kann man per Kreditkarte, SEPA-Lastschriftverfahren oder per PayPal bezahlen. Ein Bankkonto ist also notwendig.

Wo finde ich Carsharing-Angebote?

- In vielen Städten. Zum Beispiel an Bahnhöfen oder Bushaltestellen.
- Oft gibt es eigene Parkplätze für Carsharing-Autos.
- Über Apps oder die Webseiten der Anbieter finden Sie die Standorte und freien Autos.

2.3 Öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV)

- Öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV) (Baden-Württemberg) [Übergeordnete Seite]

Der öffentliche Nahverkehr bringt Menschen von einem Ort zum anderen. Dazu gehören Busse, Straßenbahnen, S-Bahnen und Regionalzüge. Mit ihnen können Sie zur Arbeit, zur Schule, zum Arzt oder zum Einkaufen fahren.

Bus und Bahn sind bequem und oft günstiger als ein Auto. Baden-Württemberg hat dafür besondere Tickets. Sie sind günstig und besonders gut für junge Menschen, Familien und viele andere Gruppen.

Das Ziel von Baden-Württemberg ist, dass Busse und Bahnen pünktlich und zuverlässig fahren.

2.3.1 Der öffentliche Nahverkehr

- Der öffentliche Nahverkehr (Baden-Württemberg) [Untergeordnete Seite]

In vielen Städten gibt es Busse, U-Bahnen und Straßenbahnen. Das nennt man: öffentlicher Nahverkehr.

Mit dem öffentlichen Nahverkehr kann man gut von einem Ort zum anderen fahren. Zum Beispiel zur Arbeit, zur Schule, zum Arzt oder zum Einkaufen.

Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht (aber nicht durchgängig) bringen Busse und Bahnen täglich viele Menschen durch die Region. Sie helfen dabei, den Alltag bequem zu gestalten. Ganz ohne eigenes Auto.

Welche Verkehrsmittel gehören zum öffentlichen Nahverkehr?

- Busse
- Straßenbahnen (Tram)
- U-Bahnen
- S-Bahnen
- Regionalzüge (für kurze Strecken in der Umgebung)

Wo bekomme ich eine Fahrkarte?

Sie brauchen eine Fahrkarte, wenn Sie den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Wenn Sie keine gültige Fahrkarte haben und Sie werden kontrolliert, müssen Sie eine Strafe bezahlen. Die Fahrkarten werden von Mitarbeitenden im Bus, in der Bahn oder am Bahnsteig kontrolliert.

Bei personalisierten Fahrkarten müssen Sie bei einer Fahrkartenkontrolle nachweisen können, dass das Ticket Ihnen gehört. Zum Beispiel wenn Sie ein Deutschlandticket besitzen. Oder ein anderes Abo, dass auf Ihren Namen läuft. Hierfür müssen Sie ein Lichtbildausweis vorzeigen. Das gilt auch, wenn auf Ihrem Ticket ein Bild von Ihnen abgebildet ist. Als gültiger Lichtbildausweis gelten der Personalausweis und der Reisepass.

Fahrkarten kann man kaufen:

- An Fahrkarten-Automaten,

- Über das Internet oder eine App (zum Beispiel mit der bwegt-App),
- In den Verkaufsstellen der Verkehrsunternehmen,
- Im Reisezentrum der Deutschen Bahn. Die Reisezentren der Deutschen Bahn werden nach und nach zu den bwegt-Fahrgastcentern ausgebaut.
- Auch direkt beim Fahrer im Bus.

Kinder im ÖPNV

Kinder unter 6 Jahren werden generell kostenfrei befördert. Für Kinder zwischen 6 und einschließlich 14 Jahren gibt es ermäßigte Tickets. Personen von Zeittickets können zu bestimmten Zeiten Kinder unentgeltlich mitnehmen.

Hunde im ÖPNV

Auch Hunde brauchen in Bussen und Bahnen ein eigenes Ticket. Polizeihunde, Blindenhunde, Assistenzhunde und kleine Hunde in Behältnissen können unentgeltlich mitgeführt werden.

Fahrradmitnahme

Die Fahrradmitnahme in Baden-Württemberg ist im öffentlichen Nahverkehr kostenlos. Montags bis freitags ist das Mitnehmen des Fahrrads vor 6 Uhr und ab 9 Uhr kostenlos. Samstag, Sonntag und an Feiertagen ist die Mitnahme ganztägig kostenlos.

Wie verhalte ich mich in Bus und Bahn?

- Vor dem Einsteigen: Fahrkarte kaufen und entwerten.
- Plätze freilassen für ältere Menschen, Schwangere und Menschen mit Behinderung.
- Abfall mitnehme. Bitte keinen Müll liegen lassen.
- Wenn Sie Musik hören oder Videos schauen, benutzen Sie bitte Kopfhörer.
- Unterhalten Sie sich oder telefonieren Sie in einer angemessenen Lautstärke. So bleibt es für alle angenehm im Bus oder in der Bahn.
- Beim Aussteigen: rechtzeitig „Stopp“ drücken oder zur Tür gehen.

Wo erhalte ich Informationen?

Wenn Sie mit Bus oder Bahn fahren, möchten Sie wissen:

Wann fährt mein Bus? Wo muss ich umsteigen? Welches Ticket brauche ich?

Fahrpläne und Liniennetz

An Haltestellen hängen Fahrpläne aus. Dort sehen Sie:

- Wann der Bus oder die Bahn fährt,
- Wo er hält,
- Wie oft er fährt.

Viele Verkehrsunternehmen bieten einen Liniennetzplan an. Dort sehen Sie die Haltestellen und Verbindungen zwischen verschiedenen Linien.

Apps und Internet

Viele Städte haben Verkehrs-Apps, die Sie kostenlos nutzen können (zum Beispiel die bwegt-App).

In den Apps finden Sie:

- Abfahrtszeiten und Verbindungen,
- Informationen zu Verspätungen,
- Empfehlungen für die beste Verbindung,

- Ticketkauf und Preise.

Die Apps zeigen Informationen oft in Echtzeit. Also ganz aktuell.

Tipp:

An vielen großen Bahnhöfen gibt es kostenloses WLAN. So können Sie auch ohne mobiles Internet Informationen auf dem Handy abrufen.

Infos am Bahnhof oder in der Bahn

An Bahnhöfen gibt es elektronische Anzeigen mit Abfahrtszeiten.

In vielen Zügen und Bahnen wird angesagt,

- Wo man gerade ist,
- Welche Station als Nächstes kommt,
- Wenn man an einer Station aussteigen kann, um weiter zum Flughafen, zur Messe oder zu anderen wichtigen Orten zu gelangen.

Diese Ansagen gibt es oft auch auf Englisch.

Bahnhofsmission (Bahnhofsmission)

Die Bahnhofsmission hilft Menschen direkt am Bahnhof. Kostenlos und ohne Anmeldung.

Sie unterstützt zum Beispiel:

- Mit Auskünften und Unterstützung bei der Verständigung,
- Beim Einsteigen in den Zug,
- Beim Tragen von Gepäck,
- Beim Finden des richtigen Gleises.

Bahnhofsmissionen gibt es an vielen großen Bahnhöfen.

Achten Sie auf das Logo der Bahnhofsmission. Dort finden Sie Hilfe.

Hier finden Sie weitere Informationen in vielen Sprachen.

Weitere Angebote am Bahnhof

Große Bahnhöfe bieten oft mehr als nur Verkehr. Dort gibt es:

- Supermärkte für den täglichen Einkauf,
- Imbisse, Bäckereien oder Cafés für eine kleine Pause,
- Läden zum Einkaufen von Kleidung, Zeitschriften oder Reisebedarf,
- Apotheken und Toiletten.

So kann man die Wartezeit gut nutzen oder schnell etwas erledigen.

Das Rauchen in Bahnhöfen ist nicht gestattet. In manchen Fällen gibt es einen extra ausgeschilderten Bereich, in dem das Rauchen erlaubt ist.

Komfort in Bus und Bahn und an der Haltestelle

In vielen Zügen und Bussen gibt es:

- WLAN (kostenlos oder mit Login),
- Klimaanlagen, damit es im Sommer nicht zu heiß und im Winter angenehm warm ist,
- Steckdosen zum Laden von Handy oder Laptop,
- Platz für Kinderwagen, Rollstühle, Fahrräder oder Gepäck.

An vielen Haltestellen gibt es:

- Bushäuschen oder Wartehäuschen zum Unterstellen bei Regen oder Wind,
- Sitzbänke zum Ausruhen.

Ergänzende Angebote zum öffentlichen Nahverkehr

Viele Verkehrsverbünde bieten weitere Möglichkeiten, um flexibel unterwegs zu sein:

- Leihfahrräder oder E-Scooter,
- Carsharing (ein Auto leihen, ohne es zu besitzen),
- Bürgerbusse und Autos auf Abruf.

2.3.2 Der Fernverkehr

- Der Fernverkehr (Baden-Württemberg) [Untergeordnete Seite]

Wenn Sie weit reisen möchten, können Sie mit dem Fernverkehr der Deutschen Bahn fahren.

Zum Fernverkehr gehören diese Züge:

- ICE (Intercity-Express): sehr schnell, mit wenigen Halten.
- IC (Intercity): schnell, hält an mehr Bahnhöfen.
- EC (Eurocity): verbindet deutsche Städte mit dem Ausland. Zum Beispiel mit der Schweiz, Österreich oder Frankreich.

Fernzüge bringen Sie schnell und bequem in große Städte, auch über Bundesländer- und Landesgrenzen hinweg.

Wo bekomme ich eine Fahrkarte?

Tickets für den Fernverkehr erhalten Sie online auf www.bahn.de oder in der App „DB Navigator", am Fahrkartenautomaten im Bahnhof oder im Reisezentrum der Deutschen Bahn (Schalter im Bahnhof). In Baden-Württemberg werden die Reisezentren der Deutschen Bahn nach und nach zu den bwegt-Fahrgastcentern ausgebaut.

Die Tickets gelten je nach Angebot nur für einen bestimmten Zug und eine bestimmte Verbindung.

Um ein Ticket online oder mit dem „DB Navigator" zu kaufen, brauchen Sie:

- Ein Bankkonto mit SEPA-Lastschriftverfahren,
- Ein PayPal-, Apple Pay- oder - Bonvoyo Konto oder
- Eine Kreditkarte oder die Bezahlkarte.

Am Fahrkartenschalter können sie auch bar bezahlen.

Um online zu bezahlen, brauchen Sie meist ein Kundenkonto bei der Deutschen Bahn. Das können Sie kostenlos in der App oder auf www.bahn.de anlegen.

Die Fahrkarten kaufen Sie auf Ihren Namen. Das bedeutet, dass nur Sie mit der Fahrkarte reisen können. Sie können das Ticket auch für andere Personen kaufen. Es handelt sich damit um eine personalisierte Fahrkarte. Bei personalisierten Fahrkarten müssen Sie bei einer Fahrkartenkontrolle nachweisen können, dass das Ticket Ihnen gehört. Hierfür müssen Sie ein Lichtbildausweis vorzeigen. Als gültiger Lichtbildausweis gelten der Personalausweis und der Reisepass.

Was können Sie mit dem DB Navigator machen?

Die DB Navigator App ist die App der Deutschen Bahn. Mit ihr können Sie ganz einfach Zugverbindungen suchen, Fahrkarten kaufen und Ihre Reise planen. Alles auf dem Handy oder am PC.

Verbindungen suchen:

Geben Sie ein, von wo nach wo Sie fahren möchten. Die App zeigt Ihnen passende Züge, Umstiege und Zeiten an.

Tickets kaufen:

Sie können direkt in der App ein Ticket kaufen – für ICE, IC, EC, Regionalzug oder auch das Deutschlandticket.

Tickets speichern:

Ihre gekauften Fahrkarten finden Sie in der App. Sie müssen kein Papier-Ticket ausdrucken. Einfach bei der Kontrolle das Ticket in der App zeigen.

Verspätungen & Gleise sehen:

Sie sehen, ob der Zug pünktlich ist, ob sich das Gleis geändert hat oder wie lange Sie zum Umsteigen haben.

Sitzplatz reservieren:

Sie können einen Sitzplatz mitbuchen oder nachträglich reservieren.

Ausstattung im Zug:

- In den meisten Fernzügen gibt es WLAN, Steckdosen und Klimaanlage.
- Es gibt Toiletten und meist auch ein Bordbistro oder Speisewagen.
- Für Menschen mit Behinderung gibt es barrierefreie Plätze.
- Für Familien gibt es eigene Familienbereiche. Eine Sitzplatzreservierung zu Stoßzeiten, also wenn die Züge voll sind, ist empfehlenswert.

Sie müssen keinen Sitzplatz reservieren, aber es ist oft sinnvoll – vor allem bei langen Fahrten oder zu Stoßzeiten ist nicht garantiert, dass Sie einen freien Sitzplatz bekommen. Sie können die Sitzplatzreservierung zusätzlich buchen (im Internet, per App oder am Schalter). An dem Sitz gibt es dann eine elektronische Anzeige mit dem Hinweis „Reserviert".

In einigen Fernzügen können Sie Ihr Fahrrad mitnehmen – aber nur mit Fahrradkarte und Reservierung. Fragen Sie vorher nach, ob im gewünschten Zug Fahrradplätze verfügbar sind.

Mobilitätsservice der Deutschen Bahn

Wenn Sie mit der Deutschen Bahn reisen, können Sie vorab Hilfe anmelden. Das nennt sich Mobilitätsservice. Die Bahn organisiert dann zum Beispiel:

- Hilfe beim Einsteigen
- Begleitung beim Umsteigen
- Hilfe beim Aussteigen

Den Mobilitätsservice müssen Sie vor der Fahrt anmelden, am besten einige Tage vorher.

Ihr persönlicher Kontakt zur Mobilitätsservice-Zentrale (MSZ)

Telefon: +49 (0) 3065212888

E-Mail: msz@deutschebahn.com

online

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 6-22 Uhr,

Samstag, Sonntag und an bundeseinheitlichen Feiertagen 8-20 Uhr

2.3.3 Deutschlandticket

- Deutschlandticket (Baden-Württemberg) [Untergeordnete Seite]

Deutschlandticket – einfach und günstig reisen

Das Deutschlandticket kostet 63 Euro im Monat (Stand Januar 2026). Das Deutschlandticket ist günstiger als viele Monatskarten. Mit diesem Ticket können Sie in ganz Deutschland alle Busse, S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen sowie Regionalzüge (zum Beispiel IRE, RE, RB, MEX etc.) nutzen.

Wichtig zu wissen:

- Das Ticket gilt nicht in Fernzügen wie ICE, IC, EC oder bei privaten Anbietern wie FlixTrain.
- Es handelt sich um ein Abonnement (Abo), das sich jeden Monat automatisch verlängert.
- Sie brauchen für das Abo ein Bankkonto mit SEPA-Lastschriftverfahren. Sie erhalten das Ticket auch ohne ein Bankkonto mit SEPA-Lastschriftverfahren. Dann aber nicht im Abo (siehe weiter unten).
- Die Kosten für das Ticket werden monatlich von Ihrem Bankkonto abgezogen.
- Wenn Sie das Ticket nicht mehr brauchen, müssen Sie es bis zum 10. eines Monats kündigen. Sie können das Abo schriftlich per E-Mail oder Brief kündigen. Aber auch online, wenn Sie ein Kundenkonto haben. Oder das Ticket über eine App bestellt haben.
- Das Ticket gibt es nur digital. Es wird auf eine Chipkarte oder auf das Smartphone gespeichert.
- Wenn Sie ein Abo abschließen oder das Ticket einmalig kaufen, können Sie die Fahrkarte sofort nutzen.

Wo kann ich das Ticket kaufen?

- Online auf den Webseiten und über die Apps der Verkehrsverbünde.
- Online auf www.bahn.de oder in der App „DB Navigator“.
- Um ein Abo-Ticket online zu kaufen, brauchen Sie ein Bankkonto mit SEPA-Lastschriftverfahren. Auch mit der Bezahlkarte kann das Deutschlandticket online gekauft werden. Allerdings nur, wenn im Bezahlsystem des Anbieters eine Visa-Karte als Zahlungsmittel akzeptiert wird.
- Wenn das nicht zutrifft, können Sie ein Deutschlandticket vor Ort im Reisezentrum der Deutschen Bahn erwerben. Die Reisezentren der Deutschen Bahn werden in Baden-Württemberg nach und nach zu den bwegt-Fahrgastcentern ausgebaut. Diese finden Sie meist an großen Bahnhofsstellen in großen Städten. Dort können Sie das Deutschlandticket Bar, mit der Bezahlkarte oder mit Kreditkarte bezahlen. Allerdings erhalten Sie das Deutschlandticket dann nicht als Abo. Sie müssen es jeden Monat neu kaufen.
- Das Ticket kann auch online über das Konto einer anderen Person gekauft werden. Sie können es nutzen, wenn beim Kauf Ihr Name eingetragen ist.
- Bei den Verkaufsstellen der Verkehrsverbünde vor Ort kann man in vielen Fällen kein Deutschlandticket kaufen. Fragen Sie am besten vor Ort in den Büros der Verkehrsverbünde nach, ob das geht.

Wer kann das Ticket nutzen?

Alle Menschen, die in Deutschland wohnen oder hier zu Besuch sind, können das Deutschlandticket kaufen.

Es kann nicht an andere Personen weitergegeben werden. Es kann also nur von der Person genutzt werden, von der der Name auf dem Ticket steht. Sie können Kinder unter 6 Jahren kostenfrei mitfahren lassen.

Bei einer Fahrkartenkontrolle müssen Sie nachweisen können, dass das Ticket Ihnen gehört. Hierfür müssen Sie ein Lichtbildausweis vorzeigen. Das gilt auch, wenn auf Ihrem Ticket ein Bild von Ihnen abgebildet ist. Als gültiger Lichtbildausweis gelten der Personalausweis und der Reisepass.

Gibt es Ermäßigungen?

Für junge Menschen in Baden-Württemberg gibt es das vergünstigte D-Ticket JugendBW.

Zusätzliche Vorteile:

In einigen Regionen bekommen Deutschlandticket-Inhaber Rabatte, zum Beispiel für den Besuch von Freizeiteinrichtungen.

2.3.4 Baden-Württemberg-Ticket

- Baden-Württemberg-Ticket (Baden-Württemberg) [Untergeordnete Seite}

Baden-Württemberg-Ticket (Baden-Württemberg-Ticket) – flexibel unterwegs ohne Abo

Mit dem Baden-Württemberg-Ticket können Sie einen ganzen Tag lang für beliebig viele Fahrten durch die Region reisen.

Wenn Sie von einer Region in eine andere fahren, brauchen Sie normalerweise mehrere Tickets. Denn in Baden-Württemberg gibt es viele Verkehrsregionen. Jede Region hat eigene Tickets und Preise.

Mit dem Baden-Württemberg-Ticket reicht ein einziges Ticket für die ganze Strecke mit dem Nah- und Regionalverkehr.

Was ist das Baden-Württemberg-Ticket?

- Mit dem Ticket dürfen Sie in ganz Baden-Württemberg fahren und umsteigen. Auch wenn Sie hin und wieder zurückreisen. Oder wenn Sie Umwege fahren oder längere Pausen einlegen.
- Das Ticket gilt einen Tag lang. Von montags bis freitags allerdings erst ab 9 Uhr. Am Samstag, Sonntag und an Feiertagen bereits ab 0 Uhr. Sie können immer bis 3 Uhr am nächsten Tag reisen.
- Das Baden-Württemberg-Ticket ist kein Abonnement (Abo). Sie kaufen nur ein Ticket, wenn Sie es brauchen.
- Das Ticket gilt für die gesamte Fahrt im Nah- und Regionalverkehr. Zum Beispiel in allen Stadtbahnen, Straßenbahnen und Bussen. Und im IRE, RB, RE und MEX.
- Das Ticket gilt nicht in Fernzügen wie ICE, IC, EC oder bei privaten Anbietern wie FlixTrain.
- Sie können auch für eine Gruppe bis zu 5 Personen ein Ticket kaufen. Je mehr Personen mitfahren, desto günstiger wird es pro Person.
- Es können bis zu 3 Kinder zwischen 6 Jahren und unter 15 Jahren kostenfrei mitfahren.
- Kinder unter 6 Jahren brauchen keinen Fahrschein.
- Es gibt auch ein Baden-Württemberg-Ticket Young für junge Menschen unter 27 Jahren. Es ist ein wenig günstiger.

Wo bekomme ich ein Baden-Württemberg-Ticket?

- An den Fahrkartenautomaten in Bahnhöfen.
- Im Reisezentrum der Deutschen Bahn. Die Reisezentren der Deutschen Bahn werden in Baden-Württemberg nach und nach zu den bwegt-Fahrgastcentern ausgebaut.
- In Kundenzentren der Verkehrsverbünde.
- Online auf www.bahn.de oder in der App „DB Navigator“
- In den Ticket-Apps der Verkehrsverbünde oder in der bwegt-App.

Fahrradmitnahme:

Montags bis freitags ist das Mitnehmen des Fahrrads in Baden-Württemberg in nahezu allen Zügen des Nah- und Regionalverkehrs kostenlos. Dies gilt für den Zeitraum vor 6 Uhr und ab 9 Uhr. Für die Zeit dazwischen benötigen Sie ein extra Ticket für das Fahrrad. Samstag, Sonntag und an Feiertagen ist die Mitnahme ganztägig kostenlos.

Das Ticket gilt auch auf ausgewählten Strecken benachbarter Bundesländer und der Schweiz. Wenn Sie ein Fahrrad mitnehmen wollen, brauchen Sie auf Strecken in den anderen Bundesländern und der Schweiz ein extra Ticket.

2.3.5 D-Ticket JugendBW

- D-Ticket JugendBW (Baden-Württemberg) [Untergeordnete Seite]

Das Ticket für junge Leute

Was ist das D-Ticket JugendBW (D-Ticket JugendBW)

Das D-Ticket JugendBW ist ein günstiges Abonnement (Abo) für junge Menschen in Baden-Württemberg.

Es ist zum Beispiel für:

- Schülerinnen und Schüler,
- Auszubildende,
- Studierende,
- Menschen im Freiwilligendienst.

Was bietet das D-Ticket JugendBW?

- Gültigkeit: Mit diesem Ticket können junge Menschen in ganz Baden-Württemberg und Deutschland den gesamten Nah- und Regionalverkehr nutzen. Also alle Busse, S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen und Regionalzüge (zum Beispiel IRE, RE, RB, MEX etc.). Das Ticket gilt nicht in Fernzügen wie ICE, IC, EC oder bei privaten Anbietern wie FlixTrain.
- Preis: Das D-Ticket JugendBW ist ein Jahresabo. Es kostet 540 Euro pro Jahr [Stand Januar 2025]. Sie zahlen also monatlich 45 Euro.
- Kündigung: Im ersten Jahr können Sie das Abo nicht kündigen. Danach ist es jeden Monat kündbar. Wenn Sie umziehen, können Sie das Ticket manchmal früher kündigen. Das entscheidet der Verkehrsverbund.

Wer kann das D-Ticket JugendBW nutzen?

Das D-Ticket JugendBW ist für alle jungen Menschen, die in Baden-Württemberg wohnen, aber nicht arbeiten:

- Zur Schule gehen (bis 21 Jahre),

- Studieren (bis 27 Jahre),
- Eine Ausbildung machen (bis 27 Jahre),
- oder Freiwilligendienst machen (bis 27 Jahre).

Das Ticket gehört immer zu einer bestimmten Person. Es steht der Name drauf und die Person darf es nicht weitergeben.

Bei einer Fahrkartenkontrolle müssen Sie nachweisen können, dass das Ticket Ihnen gehört. Hierfür müssen Sie ein Lichtbildausweis vorzeigen. Das gilt auch, wenn auf Ihrem Ticket ein Bild von Ihnen abgebildet ist. Als gültiger Lichtbildausweis gelten der Personalausweis und der Reisepass.

Wo kann ich das D-Ticket JugendBW kaufen?

- Online auf den Webseiten der Verkehrsverbünde in Baden-Württemberg.
- Vor Ort in den Kundenbüros der Verkehrsverbünde.
- Online auf www.bahn.de oder in der App „DB Navigator".
- An Bahnhöfen oder im Reisezentrum der Deutschen Bahn. Die Reisezentren der Deutschen Bahn werden in Baden-Württemberg nach und nach zu den bwegt-Fahrgastcentern ausgebaut.
- Sie können das Ticket auch über einen Bestellschein per Post bestellen.

Wichtig:

- Sie brauchen für das Abo ein Bankkonto mit SEPA-Lastschriftverfahren. Die Kosten für das Ticket werden monatlich von Ihrem Bankkonto abgezogen.
- Das Abo verlängert sich automatisch und auf unbestimmte Zeit. Maximal aber bis zum Ende der Ausbildungszeit oder bis man 27 Jahre wird.
- Das Ticket wird entweder auf einer Chipkarte oder auf das Smartphone ausgestellt.

Vorteile des D-Ticket JugendBW

- Günstiger Preis: Nur 540 Euro pro Jahr. Das ist besonders attraktiv für junge Menschen, die regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel nutzen.
- Baden-Württemberg und deutschlandweit gültig: Das Ticket gilt für den gesamten öffentlichen Nah- und Regionalverkehr im Land.
- Einfache Handhabung: Kein ständiges Ticketkaufen, sondern immer ein gültiges Ticket zur Hand.

2.3.6 Vergünstigte Fahrkarten bei geringem Einkommen

- Vergünstigte Fahrkarten bei geringem Einkommen (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Unterstützung im Öffentlichen Nahverkehr

Viele Menschen benutzen den Bus und die Bahn. Zum Beispiel, um zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen zu fahren.

Aber:

Fahrkarten für Bus und Bahn kosten Geld. Für manche Menschen ist das zu viel Geld.

Deshalb gibt es in vielen Städten und Gemeinden eine Unterstützung. Mit dieser Unterstützung können Menschen günstiger Bus und Bahn fahren.

Was ist die Unterstützung?

Mit der Hilfe kann man zum Beispiel:

- Fahrkarten, wie zum Beispiel die Monatskarte günstiger kaufen.
- Eine besondere Karte bekommen. Mit dieser Karte bekommt man nicht nur Ermäßigungen auf Fahrkarten, sondern auch Vergünstigungen für Freizeitaktivitäten.

Diese Unterstützung heißt in jeder Stadt anders. Auch die Regeln sind verschieden.

Wer kann die Unterstützung bekommen?

Zum Beispiel:

- Menschen mit wenig Geld.
- Menschen, die Hilfe vom Amt bekommen.
- Menschen mit einer Behinderung.

Was muss man tun?

Man muss einen Antrag beim Amt stellen. Das kann man per Post oder online machen. Hierfür braucht man einen Nachweis. Zum Beispiel einen Bescheid über Wohngeld oder vom Jobcenter oder einen Nachweis zu Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

2.3.7 bwegt-App

- bwegt-App (Baden-Württemberg) [Untergeordnete Seite]

Mit der bwegt-App (bwegt-App) können Sie in ganz Baden-Württemberg bequem Bus und Bahn fahren und bezahlen. Alles auf dem Handy. Ohne vorher am Automaten oder beim Fahrer ein Ticket kaufen zu müssen.

Fahrplan und Verbindung in Echtzeit

Mit der bwegt-App können Sie ganz einfach nach einer Verbindung zu Ihrem Zielort suchen und Ihre Reise planen.

- Die App zeigt Echtzeitdaten: Sie sehen sofort, ob Ihr Bus oder Ihre Bahn pünktlich, verspätet oder ausgefallen ist.
- Live-Karte: Auf der Live-Karte finden Sie nahegelegene Haltestellen, Linienverläufe, Carsharing-Fahrzeuge und Fahrradparkplätze.
  Die App versorgt Sie mit aktuellen Hinweisen auf Ihrem Weg. Zum Beispiel Störungen, Baustellen oder auch Ausflugstipps. Sie ist in Deutsch und Englisch nutzbar.
- Ticketkauf: Mit der App kaufen Sie gleichzeitig Ihr Ticket für die Fahrt.

Ticketkauf einfach mit CiCoBW

CiCoBW ist in der bwegt-App enthalten. Mit CiCoBW checken Sie beim Einsteigen ein und beim Aussteigen wieder aus – einfach mit einem Wischen auf dem Handy. Die App berechnet dann automatisch den günstigsten Preis für Ihre Fahrt.

Wie funktioniert CiCoBW?

1. Sie laden die bewgt-App auf Ihr Handy, erstellen ein Kundenkonto und richten die CiCoBW Funktion ein.
2. Vor dem Einsteigen wischen Sie auf Ihrem Handy zum Einchecken.
3. Beim Aussteigen wischen Sie wieder zum Auschecken.
4. Die App berechnet automatisch den günstigsten Preis für Ihre Fahrt.

Wenn Sie umsteigen, erkennt die App das von selbst. Sie erkennt auch automatisch, wenn Sie die Fahrt beenden, und checkt Sie aus. Während der Fahrt zeigt die App ein Ticket auf dem Handy an. Das zeigen Sie bei einer Kontrolle.

Sie brauchen kein Abo und kein Vorwissen zu Tickets oder Preisen. Sie können einfach losfahren. Ganz flexibel.

Wichtig:

Für die Nutzung der Funktion benötigen Sie ein Bankkonto mit SEPA-Lastschriftverfahren, eine Kreditkarte oder die Bezahlkarte.

Vorteile der bwegt-App:

- Übersichtlicht: Fahrpläne sofort sehen, keine lange Suche.
- Praktisch: Ticketkauf ohne Tarifwissen dank CiCoBW.
- Individuell: Favoriten speichern, Einstellungen personalisieren

Die App gilt im gesamten Nah- und Regionalverkehr in Baden-Württemberg, in allen Verkehrsverbünden und verbundübergreifend mit dem bwtarif. Also in Bussen, S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen und in Regionalzügen (zum Beispiel IRE, RE, RB, MEX etc.).

Die bwegt-App können Sie hier herunterladen:

Zum App Store

Zu Google Play

2.4 Mobil sein

- Mobil sein (deutschlandweite Informationen) [Übergeordnete Seite]

Alle Menschen sollen gut unterwegs sein können: günstig, sicher, ohne Hindernisse und einfach im Alltag.

Was bedeutet mobil sein?

Mobilität heißt sich frei bewegen können. Zum Beispiel, um zur Arbeit oder zur Schule zu fahren. Einkaufen zu gehen oder Freunde zu treffen. Mobilität ist wichtig für unser Leben. Sie können so viele Orte um ihren Wohnort herum erreichen. Wer mobil ist, kann mehr am Leben teilhaben. Deshalb lohnt es sich, sich Gedanken zu machen: Wie komme ich gut von A nach B?

Zum Beispiel mit einem Abonnement (Abo) für Bus und Bahn, mit dem Fahrrad oder dem Auto.

Man kann verschiedene Verkehrsmittel miteinander verbinden. Zum Beispiel: zu Fuß zum Bahnhof gehen und dann mit dem Zug weiterfahren oder mit einem Carsharing-Auto. So kann man auch schnell und bequem ans Ziel kommen. Und das ist auch noch nachhaltig.

Nachhaltige Mobilität heißt: Wir bewegen uns so fort, dass es gut für uns selbst ist und die Umwelt wenig belastet wird. Nachhaltige Mobilität sorgt für weniger Lärm und weniger Abgase. Dadurch wird unser Leben auf dem Land und in der Stadt verbessert.

Es gibt viele Möglichkeiten, nachhaltig unterwegs zu sein:

- Zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren: Beides ist gesund und verursacht keine schädlichen Abgase und ist zudem auch leise.

- Busse und Bahnen nutzen: Sie fahren oft in großen und kleineren Städten und machen es einfacher, ohne Auto unterwegs zu sein.
- Carsharing: Bedeutet, dass mehrere Menschen das gleiche Auto benutzen. Aber zu unterschiedlichen Zeiten. So gibt es weniger Autos auf den Straßen. Nicht jeder braucht ein eigenes Auto und spart die hohen Kosten für Kauf, Versicherung, Steuer, Wartung und Parken.
- Elektroautos: Beim Fahren stoßen Elektroautos keine Abgase aus und sind so besser für die Umwelt.

2.4.1 Zu Fuß gehen

- Zu Fuß gehen (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Zu Fuß unterwegs – einfach, gesund und alltagstauglich

Zu Fuß gehen gehört zum Alltag. Man geht zur Bushaltestelle, zum Einkaufen oder bringt die Kinder zur Schule. Gehen ist unkompliziert. Kostet nichts und hält fit.

Warum zu Fuß gehen gut ist

- Es ist einfach und günstig.
- Es braucht keine Fahrkarte oder Technik.
- Gehen stärkt den Kreislauf, die Muskeln und das Gleichgewicht.
- Es hilft fit zu bleiben und kann Stress reduzieren.
- Auch kurze Wege zu Fuß tun gut und helfen selbstständig zu bleiben. Zum Beispiel zum Arzt oder zum Supermarkt

Tipps für sicheres Gehen

- Gehen Sie immer auf dem Gehweg, wenn es einen gibt.
- Achten Sie beim Überqueren der Straße gut auf Autos und Fahrräder.
- Nutzen Sie stets den Zebrastreifen oder die Ampel fürs Überqueren der Straße.
- Tragen Sie bei Dunkelheit helle Kleidung oder Reflektoren, damit Sie besser gesehen werden.
- Schauen Sie nicht auf das Handy, wenn Sie gehen. Bleiben Sie aufmerksam.

Bessere Wege – sicher und bequem

Viele Städte und Gemeinden verbessern Wege für Menschen, die zu Fuß gehen.

Zum Beispiel:

- Mehr Bänke, um sich zwischendurch auszuruhen.
- Breitere Gehwege und weniger Hindernisse.
- Sichere Übergänge. Zum Beispiel Zebrastreifen oder Ampeln.
- Wegweiser, damit man sich besser orientieren kann.
- In verkehrsberuhigten Zonen dürfen Autos nur langsam fahren. Dort können sich Menschen sicherer und freier bewegen. Das ist besonders wichtig für Kinder, ältere Menschen oder Menschen mit Einschränkungen.

Viele Städte und Gemeinden stellen Karten zum Wandern im Internet zur Verfügung. Oder auch Karten für Menschen, die eine Einschränkung haben und zum Beispiel auf einen Rollstuhl angewiesen sind.

2.4.2 Mobilität mit Einschränkungen

- **Mobilität mit Einschränkungen (deutschlandweite Informationen)** [Untergeordnete Seite]

Barrierefreie Fahrzeuge und Bahnhöfe

Viele Busse, Straßenbahnen und Züge haben Rampen oder niedrige Einstiege. So können auch Rollstuhlnutzer oder Menschen mit Rollatoren einsteigen. An Bahnhöfen gibt es oft Aufzüge und besondere Wege, die barrierefrei sind.

Informationen für barrierefreie Wege

Städte und Gemeinden stellen oft Karten oder Pläne zur Verfügung. Dort ist zu sehen:

- Welche Haltestellen oder Wege gut mit dem Rollstuhl erreichbar sind,
- Wo es Stufen, steile Wege oder keine Aufzüge gibt.
- So kann man barrierefreie Wege besser planen.

Apps für mehr Orientierung

Es gibt spezielle Apps für das Handy, die Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit unterstützen.

Diese Apps sprechen Informationen laut aus, zum Beispiel:

- Welche Buslinie kommt,
- Wann der Zug abfährt,
- Wo man umsteigen muss.

Die Apps kann man direkt auf das Handy laden. Sie helfen, sicher und selbstständig unterwegs zu sein.

Fahrdienste oder Gutscheine

Wenn Menschen mit Behinderung den normalen Nahverkehr nicht nutzen können, bieten manche Städte besondere Fahrdienste an. Manchmal gibt es auch Fahrgutscheine, mit denen man zum Beispiel mit dem Taxi günstiger fahren kann.

Persönliche Hilfe am Bahnhof

Bahnhofsmission

Die Bahnhofsmission hilft Menschen direkt am Bahnhof. Kostenlos und ohne Anmeldung.

Sie unterstützt zum Beispiel:

- Mit Auskünften und Unterstützung bei der Verständigung,
- Beim Einsteigen in den Zug,
- Beim Tragen von Gepäck,
- Beim Finden des richtigen Gleises.

Bahnhofsmissionen gibt es an vielen großen Bahnhöfen. Achten Sie auf das Logo der Bahnhofsmission. Dort finden Sie Hilfe.

Hier finden Sie weitere Informationen in vielen Sprachen.

Mobilitätsservice der Deutschen Bahn

Wenn Sie mit der Deutschen Bahn reisen (Züge mit dem DB-Zeichen), können Sie vorab Hilfe anmelden. Das nennt sich Mobilitätsservice.

Die Bahn organisiert dann zum Beispiel:

- Hilfe beim Einsteigen,
- Begleitung beim Umsteigen,
- Hilfe beim Aussteigen.

Den Mobilitätsservice müssen Sie vor der Fahrt anmelden, am besten einige Tage vorher.

Ihr persönlicher Kontakt zur Mobilitätsservice-Zentrale (MSZ):

030 65212888

msz@deutschebahn.com

online

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 6-22 Uhr.

Samstag, Sonntag und an bundeseinheitlichen Feiertagen 8-20 Uhr.

2.4.3 Sicher zur Schule

- Sicher zur Schule (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Sicher auf dem Schulweg

Eltern wollen, dass ihre Kinder sicher zur Schule kommen. Es gibt viele Möglichkeiten, wie der Schulweg sicher sein kann. Dabei können Kinder auch selbstständig und aktiv bleiben.

Was können Eltern tun, um den Schulweg sicher zu machen?

- Immer auf dem Gehweg gehen: Kinder sollen immer den Gehweg benutzen und nicht auf der Straße gehen.
  Straße richtig überqueren: Kinder müssen immer nach links und rechts schauen, bevor sie die Straße überqueren. Es ist sicherer, wenn sie auf einen Moment warten, in dem keine Autos kommen.
- Fußgängerüberwege (Zebrastreifen) und Ampel benutzen: Kinder sollen Fußgängerüberwege und Ampeln nutzen, wenn sie die Straße überqueren. Diese sind sicherer, weil Autofahrer wissen, dass hier Fußgänger gehen.

Abb. 1 Richtzeichen „Fußgängerüberweg“ 1/6

- Gut sichtbar sein: Besonders wenn es dunkel ist oder wenn es regnet, sollten Kinder helle Kleidung oder Reflektoren tragen. So sehen Autofahrer sie besser.

Es ist besser, wenn Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule gehen. Dadurch gibt es weniger Verkehr vor der Schule, und der Schulweg wird sicherer.

Weitere Empfehlungen für die Sicherheit

- Begleitung auf dem Schulweg: Kinder sollten, wenn möglich, in Gruppen oder mit anderen Kindern gehen. Das ist sicherer und macht mehr Spaß. Es ist ratsam, gemeinsam mit den Kindern einen sicheren Schulweg festzulegen und einzuüben.
- Laufgemeinschaften bilden: Für den Weg zur Schule können Eltern und Kinder selbst sogenannte Laufbusse organisieren. Dafür werden Haltestellen untereinander vereinbart. Hier treffen sich die Kinder und können gemeinsam zur Schule laufen.
- Verkehrserziehung: Eltern können ihren Kindern beibringen, wie sie sich im Straßenverkehr richtig verhalten. So lernen sie, wie man Gefahren erkennt und sicher bleibt.
- Fahrradfahren: Wenn Ihr Kind mit dem Fahrrad zur Schule fährt, achten Sie darauf, dass es immer einen Helm trägt und vorsichtig fährt. Kinder bis 8 Jahren müssen auf dem Gehweg fahren. Kinder bis 10 Jahren dürfen den Gehweg auch noch benutzen.
- Rollerfahren und E-Scooter: Neben dem Fahrrad können Kinder auch mit einem Roller oder E-Scooter zur Schule fahren. Ein Roller ist wie ein kleines, einfaches Fahrzeug, das man mit den Füßen schiebt. Auch beim Fahren mit einem Roller müssen Kinder sicher fahren. Es ist wichtig, immer einen Helm zu tragen und vorsichtig zu fahren, besonders auf dem Gehweg.
- Fahrgemeinschaften bilden: Gerade im ländlichen Raum sind die Schulwege manchmal sehr lang und die Kinder müssen mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Eine Fahrgemeinschaft mit mehreren Kindern reduziert das Ausscheiden von Schadstoffen. Und auch chaotische Verkehrssituationen vor der Schule.

2.4.4 Mitfahrgelegenheiten und Fahrgemeinschaften

- Mitfahrgelegenheiten und Fahrgemeinschaften (Baden-Württemberg) [Untergeordnete Seite]

Gemeinsam unterwegs

Mitfahrgelegenheiten und Fahrgemeinschaften sind eine gute Möglichkeit, flexibel und günstig zu reisen. Mehrere Menschen fahren zusammen in einem Auto. Sie haben das gleiche Ziel oder fahren gemeinsam zur Arbeit. Das spart Geld, reduziert den Verkehr und schont die Umwelt.

Vorteile von Fahrgemeinschaften

- Geld sparen: Alle Mitfahrenden teilen sich die Kosten. Zum Beispiel für Benzin oder Parken. Jeder zahlt weniger.
- Weniger Verkehr: Wenn mehr Menschen gemeinsam fahren, sind weniger Autos unterwegs. Es gibt weniger Staus und die Luft wird sauberer.
- Mehr soziale Kontakte: Wer zusammenfährt, kommt leicht ins Gespräch und lernt neue Leute kennen.

Wie finde ich eine Mitfahrgelegenheit?

Es gibt viele Internetseiten und Apps dafür. Auch einige Verkehrsverbünde oder Städte bieten solche Plattformen an. Es gibt eine Internetseite für ganz Baden-Württemberg. Hier finden Sie viele Mitfahr-Angebote auf einen Blick.

2.4.5 Mobilstationen

- Mobilstationen (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Was ist eine Mobilstation?

Eine Mobilstation ist ein Ort, an dem Sie einfach zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln wechseln können. Sie können hier Bus, Bahn, Fahrrad, E-Scooter oder ein Carsharing-Auto nutzen. Je nachdem, was am besten zu Ihrem Weg passt.

An einer Mobilstation gibt es oft:

- Haltestellen für Busse und Bahnen
- Sichere Fahrradstellplätze oder Fahrradboxen
- Leihfahrräder oder E-Scooter
- Carsharing-Autos
- Ladestationen für Elektroautos

Warum sind Mobilstationen wichtig?

Mobilstationen helfen dabei, das eigene Auto öfter stehen zu lassen. Auch ohne eigenes Auto können Sie an einer Mobilstation zum Beispiel mit einem Leihfahrrad an Ihr Ziel kommen.

Sie können auch mehrere Verkehrsmittel kombinieren, zum Beispiel:

- Sie fahren mit dem Fahrrad zur Mobilstation, stellen es dort sicher ab und fahren mit dem Bus weiter.
- Oder Sie kommen mit dem Zug an und steigen auf ein Leihfahrrad oder ein Carsharing-Auto um.

Mobilstationen sind einfach zu erkennen. Sie haben eine gute Beleuchtung, klare Wegweiser und Informationen vor Ort.

Typisch für moderne Mobilstationen:

- Einheitliche Schilder mit dem Symbol der Mobilstation
- Digitale Anzeigen mit Abfahrtszeiten
- Barrierefreie Zugänge

Manchmal auch:

- Fahrrad-Reparaturstationen
- Sitzgelegenheiten
- Schließfächer oder kleine Serviceangebote

2.4.6 Mobilität auf Abruf

- Mobilität auf Abruf (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

On-Demand-Verkehre

Der nächste Bus oder die nächste Bahn kommt erst in einer Stunde wieder?

Nutzen Sie Rufbusse oder Sammeltaxis. Diese fahren nicht nach einem festen Fahrplan. Sie bestellen die Fahrt bei Bedarf. Meist über eine App oder telefonisch.

Diese Angebote sind besonders praktisch in ländlichen Regionen. Oder zu Tageszeiten, an denen sonst keine regulären Busse fahren. Es gibt sie aber auch in großen Städten.

Wie funktioniert eine Fahrt auf Abruf?

- Sie melden sich bei einem Anbieter an und erstellen ein Kundenkonto. Das geht meist online oder über eine App. Wenn Sie Ihre Fahrten telefonisch buchen wollen, braucht es dafür ebenfalls eine einmalige Anmeldung. Die Anmeldung funktioniert auch über das Telefon.
- Sie wählen Startpunkt und Zielpunkt in einer App oder rufen bei einer Buchungszentrale an.
- Die App zeigt Ihnen, wann das Fahrzeug kommt und wo Sie einsteigen können. Wenn Sie eine Fahrt telefonisch buchen, bekommen Sie die Auskunft am Telefon.
- Meist wird ein Kleinbus geschickt, den Sie mit anderen Fahrgästen teilen.
- Der Fahrer holt Sie an einem vereinbarten Ort ab und bringt Sie entweder direkt oder mit kurzen Zwischenstopps ans Ziel.
- Die Bezahlung erfolgt meist direkt über die App. Je nach Anbieter können Sie auch ein Ticket beim Fahrer kaufen oder zeigen Ihr Ticket für den öffentlichen Nahverkehr vor.
- In manchen Städten gibt es auch kostenlose Angebote für Menschen, die nicht selbst unterwegs sein können. Diese sind zum Beispiel für Flüchtlinge, Menschen mit wenig Geld oder Rollstuhlfahrer.

Die Rufbusse fahren nicht zu jeder Tag- und Nachtzeit und nicht überall. Wann und wo die Rufbusse unterwegs sind, erfahren Sie bei den Anbietern.

Vorteile von Fahrten auf Abruf

- Fährt, wenn Sie es brauchen. Es ist kein Fahrplan nötig.
- Einfach zu buchen. Per App oder Anruf
- Je nach Anbieter reicht ein reguläres Ticket für den öffentlichen Nahverkehr. Auch das Deutschlandticket kann beim Fahrer vorgezeigt werden.

2.5 Fahrrad

- Fahrrad (deutschlandweite Informationen) [Übergeordnete Seite]

Warum Fahrradfahren gut ist

Fahrradfahren ist eine der einfachsten und günstigsten Möglichkeiten, sich fortzubewegen. Es macht fit, kostet wenig Geld und hilft, die Umwelt zu schützen.

Besonders in Städten kommen Sie mit dem Fahrrad oft schneller ans Ziel als mit dem Auto. Außerdem kann man das Fahrrad überall abstellen, da es viele extra Abstellmöglichkeiten gibt, wie zum Beispiel Fahrradständer oder spezielle Parkhäuser. So spart man sich Parkgebühren und muss nicht lange nach einem Parkplatz suchen.

2.5.1 Verkehrsregeln für Fahrradfahrer

- Verkehrsregeln für Fahrradfahrer (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Wichtige Regeln beim Fahrradfahren

- Immer auf der rechten Straßenseite fahren

Radfahrer benutzen die rechte Seite auf allen Wegen und Straßen.

- Nur auf dem Radweg oder der Straße fahren

Sie dürfen nicht auf dem Gehweg fahren. Der Gehweg ist für Menschen, die zu Fuß gehen. Wenn es einen Radweg mit einem blauen Fahrradschild gibt, müssen Sie ihn benutzen und dürfen auch nicht auf der Straße fahren.

Abb. 2 Vorschriftzeichen „Radweg“ 3/6

- Radwege ohne Benutzungspflicht

Fehlt das blaue Schild können Sie den Radweg nutzen müssen es aber nicht. Diese Radwege erkennen Sie oft daran, dass daneben ein Gehweg verläuft. In manchen Städten sind sie auch in einer anderen Farbe als der Gehweg gepflastert, oft in Rot. Oder sie sind mit einem aufgemalten Fahrradsymbol markiert.

- Getrennter Rad- und Gehweg

Hier verlaufen Rad- und Gehweg nebeneinander. Das Schild steht meist zwischen den beiden Wegen. Radfahrende dürfen nicht auf den Gehweg ausweichen, auch nicht zum Überholen. Der Radweg muss benutzt werden. Fahrradfahrer dürfen nicht auf der Straße fahren.

Abb. 4 Vorschriftzeichen „Getrennter Rad- und Gehweg“ 3/6

- Gemeinsamer Geh- und Radweg

Hier dürfen Radfahrende nicht auf der Fahrbahn fahren, sondern müssen sich den Weg mit den Fußgängern teilen. Radfahrende haben keinen Vorrang, wer zu Fuß geht, muss sie aber durchfahren lassen. **Deshalb:** Rücksicht auf die Fußgänger nehmen und klingeln, damit man durchfahren kann.

Abb. 5 Vorschriftzeichen „Gemeinsamer Geh- und Radweg 4/6

- Fahrradstraße

Eine Fahrradstraße ist vor allem für Radfahrende gedacht. Sie dürfen hier nebeneinander fahren und haben Vorrang. Autos dürfen die Straße nur benutzen, wenn es durch ein Zusatzschild erlaubt ist, und müssen besonders Rücksicht nehmen.

Abb. 6 Vorschriftzeichen „Beginn einer Fahrradstraße“ 5/6

- Auf Ampeln und Schilder achten

Auch für Fahrräder gelten Ampeln und Verkehrszeichen. Wenn Sie auf dem Radweg eine Ampel sehen, gilt diese für Sie. Auf Radwegen ohne Ampel für Radfahrer gilt die Ampel, die auch für die Autofahrer gilt.

- Handzeichen geben
  Wenn Sie abbiegen wollen (links oder rechts), müssen Sie den Arm ausstrecken. So wissen andere, was Sie vorhaben.
- Nicht nebeneinander fahren
  Fahren Sie hintereinander. Besonders auf engen Wegen oder Straßen. Nur wenn genug Platz ist und man nicht den Verkehr behindert, darf man nebeneinander fahren.
- Licht ist Pflicht
  Beim Fahrradfahren brauchen Sie Licht – vorne weiß, hinten rot.
  Es gibt fest eingebautes Licht am Fahrrad. Auch abnehmbare Lichter sind erlaubt.
  So sehen Sie die Umgebung gut und andere Menschen sehen Sie besser.

Sie müssen das Licht benutzen, wenn es dunkel ist oder regnet.

- Nicht mit dem Mobiltelefon fahren
  Sie dürfen beim Fahren kein Mobiltelefon in der Hand haben. Das ist gefährlich und verboten.
- Keine Kopfhörer mit lauter Musik
  Sie müssen den Verkehr hören können. Musik darf nicht so laut sein, dass Sie nichts mehr hören.
- **Kinder unter 8 Jahren fahren auf dem Gehweg**
  Kinder unter 8 Jahren dürfen nicht auf der Straße oder dem Radweg fahren. Sie müssen auf dem Gehweg fahren. Ein Erwachsener darf sie auf dem Gehweg begleiten.
  Kinder zwischen 8 und 10 Jahren dürfen auch auf dem Radweg oder der Straße fahren.
  Ab 10 Jahren müssen Kinder auf dem Radweg oder auf der Straße fahren.
- Fahrrad gut sichern
  Stellen Sie ein Fahrrad so hin, dass niemand darüber stolpert. Und schließen Sie es mit einem Schloss ab.
- Vorsicht: LKW übersehen Radfahrer leicht. Versuche Sie im Sichtfeld des LKW Fahrers zu fahren.
- Fahren Sie mit festen Schuhen (keine Flip-Flops!).
- Auch auf dem Fahrrad gelten Alkoholgrenzen.

2.5.2 Fahrradfahren in der Praxis

- Fahrradfahren in der Praxis (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Fahrradfahren lernen – Kurse für Erwachsene und Kinder

Nicht alle Menschen können Fahrrad fahren. Das ist ganz normal. Viele Menschen hatten bisher keine Gelegenheit, es zu lernen, oder fühlen sich im Straßenverkehr unsicher. In vielen Städten gibt es deshalb Kurse, in denen Sie oder Ihr Kind das Fahrradfahren sicher üben können.

Solche Kurse bieten zum Beispiel an:

- Fahrradwerkstätten
- Vereine, wie der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club)
- Verkehrswachten
- Volkshochschulen (VHS)

Die Kurse sind oft kostenlos oder kosten nur wenig Geld. Dort übt man zum Beispiel das Anfahren, das Bremsen, das sichere Abbiegen oder das Fahren im Straßenverkehr. Es gibt auch spezielle Angebote für Frauen, ältere Menschen oder Menschen mit Fluchterfahrung.

Fahrradwerkstätten

Fahrradwerkstätten machen es möglich, dass mehr Menschen ein Fahrrad nutzen können. In vielen Städten gibt es Fahrradwerkstätten, die viele Angebote haben:

- Selbsthilfe: Wenn Ihr Fahrrad mal kaputt ist, kann man das Fahrrad mit Hilfe von Fachleuten selbst wieder reparieren. Das Werkzeug ist meistens vorhanden.
- Ausleihen und Kaufen: Auch wenn sie wenig Geld haben oder kein eigenes Fahrrad besitzen. Oft kann man Fahrräder zu günstigen Preisen ausleihen oder auch kaufen.
- Informationen: Viele Fahrradwerkstätten geben Ihnen Tipps für Ausflugsziele und für den Fahrradkauf. Sie zeigen Ihnen auch, wie man sicher Fahrrad fährt.
- Kurse: Einige Werkstätten bieten Kurse für Erwachsene und Kinder an, wenn man lernen will, wie man Fahrrad fährt.

Leihfahrräder über Apps

In vielen Städten kann man auch Leihfahrräder über Apps ausleihen. Man findet ein Fahrrad in der Nähe, leiht es aus und stellt es nach der Fahrt wieder ab. So kann man schnell in der Stadt unterwegs sein.

Wie funktioniert das Leihen von Fahrrädern?

- Anmeldung: Sie melden sich bei einem Anbieter an und erstellen ein Kundenkonto. Das geht meist online oder über eine App. Für die Anmeldung kann bei manchen Anbietern eine Gebühr anfallen.
- Fahrrad buchen: Die App zeigt dann die verfügbaren Räder in der Nähe an, die entsperrt werden können.
- Fahren und zurückbringen: Nach der Fahrt kann das Fahrrad an einer bestimmten Station zurückgebracht werden. Bei manchen Anbietern kann das Fahrrad auch außerhalb der Station zurückgegeben werden.
- Bezahlen: In der Regel kann man per Kreditkarte, SEPA-Lastschriftverfahren oder per PayPal bezahlen. Ein Bankkonto ist also notwendig. Es gibt unterschiedliche Tarife. Meistens zahlt man einen bestimmten Betrag pro Minute. Man kann auch ein Abonnement (Abo) abschließen und bekommt dann bestimmte Vorteile. Das kann die Nutzung von Elektrofahrrädern, Lastenrädern oder Freiminuten sein.
- Ein Lastenrad ist ein besonderes Fahrrad, das viel Platz hat, um Sachen zu transportieren. Statt einen großen Kofferraum wie bei einem Auto zu nutzen, kann man mit einem Lastenrad zum Beispiel Einkäufe, Taschen oder Kinder transportieren. Es ist wie ein normaler Fahrrad, aber vorne oder hinten gibt es eine große Kiste oder einen Korb.

Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel kombinieren

Fahrrad und Bahn oder Bus lassen sich gut miteinander verbinden.

- Mit dem Fahrrad zum Bahnhof: Dort gibt es oft sichere Abstellmöglichkeiten, wie Fahrradboxen oder große Fahrradparkhäuser.
- Fahrrad im Zug mitnehmen: In vielen Regionalzügen können Sie Ihr Fahrrad mitnehmen. Dafür gibt es eigene Bereiche im Zug.

Achtung: Teilweise brauchen Sie für Ihr Fahrrad ein extra Ticket.

2.5.3 Fahrradausstattung

- Fahrradausstattung (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Ein sicheres Fahrrad – das müssen Sie beachten

Wenn Sie ein Fahrrad kaufen, achten Sie darauf, dass Ihr Fahrrad sicher ist.

Ein verkehrssicheres Fahrrad braucht:

- Licht vorne (weiß) und hinten (rot)
- Klingel – damit Sie sich bemerkbar machen können
- Zwei funktionierende Bremsen – eine für vorne, eine für hinten
- Reflektoren:
  vorne und hinten
  an den Pedalen
  und an den Rädern (je 2 pro Rad)

Diese Dinge sind Pflicht. Nur mit dieser Ausstattung ist Ihr Fahrrad verkehrssicher.

Wenn etwas kaputt ist, lassen Sie es bald reparieren. **Denn:** Ohne verkehrssicheres Fahrrad dürfen Sie nicht im Straßenverkehr fahren.

Bei einer Kontrolle durch die Polizei, müssen Sie eine Strafe zahlen, wenn Ihr Fahrrad nicht sicher ist.

Kindersitz

Wenn Sie ein Kind mit dem Fahrrad mitnehmen möchten, brauchen Sie einen Kindersitz oder einen Fahrradanhänger. Ein Kindersitz wird hinten oder vorne am Fahrrad befestigt – je nach Modell.

Wichtig ist:

- Der Sitz muss fest am Fahrrad angebracht sein.
- Ihr Kind muss einen Helm tragen – auch im Kindersitz.
- Achten Sie darauf, dass das Kind gut angeschnallt ist.
- Das Fahrrad muss stabil und verkehrssicher sein.

Ein Kindersitz ist in der Regel für Kinder bis etwa 22 Kilogramm geeignet – das steht auch auf dem Sitz. Größere Kinder können oft besser im Fahrradanhänger mitfahren.

Tipp: Fragen Sie beim Fahrradladen nach einem verkehrssicheren Fahrrad. Lassen Sie Ihr Fahrrad dort regelmäßig überprüfen.

2.6 Führerschein

- Führerschein (Baden-Württemberg) [Übergeordnete Seite]

In Baden-Württemberg gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, mobil zu sein. Besonders in Städten können Sie Fahrrad, Bus und Bahn oder Carsharing-Angebote nutzen. Auch auf dem Land gibt es Alternativen wie Rufbusse oder Fahrgemeinschaften.

Ein Auto und ein Führerschein können trotzdem sehr nützlich sein. Wenn Busse und Bahnen nur selten fahren oder wenn Sie große Entfernungen zurücklegen müssen, ist ein Fahrzeug hilfreich. Wichtig ist: Es muss nicht unbedingt ein eigenes Auto sein. Viele Mobilitätsangebote lassen sich auch gut kombinieren.

2.6.1 Führerscheinumschreibung

- Führerscheinumschreibung (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Führerschein aus dem Ausland – das gilt in Deutschland

Wenn Sie Ihren Führerschein in einem Land außerhalb der Europäischen Union (EU) gemacht haben, dürfen Sie damit nur sechs Monate in Deutschland fahren.

Diese sechs Monate beginnen ab dem Tag Ihrer ersten Anmeldung bei der Stadt oder Gemeinde – also ab dem Moment, in dem Sie in Deutschland offiziell wohnen.

Während dieser Zeit gilt:

- Sie dürfen mit dem ausländischen Führerschein fahren

- Sie müssen Ihren Führerschein immer dabeihaben, wenn Sie am Steuer eines Fahrzeuges sitzen.
- Außerdem brauchen Sie eine Übersetzung des Führerscheins ins Deutsche – es sei denn, der Führerschein ist in der englischen Sprache ausgestellt.

Eine Übersetzung können Sie z.B. beim ADAC (Allgemeiner Deutscher Auto-Club) machen lassen.

Wenn Sie auch nach diesen sechs Monaten noch selbst fahren möchten, müssen Sie Ihren Führerschein umschreiben lassen.

Das bedeutet: Sie beantragen bei der Führerscheinstelle eine deutsche Fahrerlaubnis.

Wer ist zuständig für die Umschreibung?

Für die Umschreibung ist die Fahrerlaubnisbehörde an Ihrem Wohnort zuständig.

Das ist die Führerscheinstelle z.B. im Rathaus oder im Landratsamt.

Für die Umschreibung des Führerscheins fallen Gebühren an. Was die Führerscheinstelle dafür verlangt, hängt von dem Land ab, in dem Sie Ihren Führerschein gemacht haben.

Wichtig: Stellen Sie den Antrag unbedingt rechtzeitig, bevor die sechs Monate vorbei sind. Nach Ablauf der Frist ist Ihr ausländischer Führerschein nicht mehr gültig. Und Sie dürfen nicht mehr fahren.

Fahren ohne gültige Fahrerlaubnis ist in Deutschland eine Straftat und kann mit einer Geldstrafe oder sogar einer Gefängnisstrafe bestraft werden.

Eine Ausnahme gilt, wenn Sie nachweisen können, dass Sie höchsten 12 Monate lang in Deutschland wohnen. Dann können Sie eine Verlängerung der Frist beantragen und müssen Ihren Führerschein nicht extra umschreiben lassen. Hierfür müssen Sie auch einen Antrag stellen.

Wenn Sie Deutschland nur besuchen, dürfen Sie mit Ihrem ausländischen oder einem internationalen Führerschein fahren.

Während Ihres Asylverfahrens bleiben all Ihre Dokumente beim BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). Sie bekommen sie normalerweise erst zurück, wenn Ihr Asylverfahren abgeschlossen ist. Solange Ihr Führerschein beim BAMF ist, dürfen Sie selbst nicht Auto fahren.

Wie funktioniert die Umschreibung?

Melden Sie sich bei der Führerscheinstelle und stellen Sie einen Antrag auf Umschreibung. Die Bearbeitung kann mehrere Wochen dauern – meistens etwa vier bis sechs Wochen. Sie müssen persönlich zur Führerscheinstelle kommen und dort verschiedene Dokumente abgeben.

Welche Unterlagen Sie benötigen, hängt davon ab, aus welchem Land Ihr Führerschein stammt.

Fragen Sie am besten bei der Führerscheinstelle nach, was Sie mitbringen müssen.

Allgemein benötigte Unterlagen:

- Ihren Personalausweis oder Reisepass.
- Ihre erste Meldebestätigung (Nachweis über die Anmeldung in Deutschland).
- Ein biometrisches Passbild. Biometrische Passbilder kann man beim Fotografen, bei manchen Drogerien oder an speziellen Fotoautomaten machen lassen. Wichtig ist, dass die Bilder den offiziellen Vorgaben entsprechen. Am besten sagen Sie vorher, dass das Bild für einen Ausweis oder einen Pass ist.
- Ihren ausländischer Führerschein (mit Übersetzung, wenn er nicht aus der EU oder einem Land des Europäische Wirtschaftsraums (EWR) stammt).

Für Führerscheine aus einem EU- oder EWR-Land gilt:

Sie brauchen zusätzliche Gutachten, wenn Sie einen Führerschein für eine bestimmte Führerscheinklasse (C, D oder DE) umschreiben lassen. Das gilt für Führerscheine, mit denen Sie einen Bus oder einen Lkw fahren dürfen.

- Einen Nachweis über Ihre körperliche und geistige Eignung (von einem Arzt).
- Einen Sehtest oder ein Gutachten des Augenarztes oder vom Optiker.

Weiterführende Informationen des Bundesministeriums für Verkehr:

- In deutscher Sprache
- In englischer Sprache
- In französischer Sprache
- In spanischer Sprache
- In russischer Sprache
- In arabischer Sprache

Für Führerscheine nicht aus dem EU, EWR oder einem Land gilt:

- Einen Nachweis über Ihre körperliche und geistige Eignung (von einem Arzt), wenn Sie einen Führerschein einer bestimmten Führerscheinklasse umschreiben lassen wollen (C, D oder DE).
- Einen Sehtest oder ein Gutachten des Augenarztes oder vom Optiker.
- Bestätigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs. Einen Kurs in Ihrer Nähe finden Sie z.B. bei Malteser oder beim Deutschen Roten Kreuz. Sie müssen für den Erste-Hilfe-Kurs vor Ort anwesend sein. Ein Kurs, den Sie online gemacht haben, ist nicht gültig. In der Regel umfasst ein Erste-Hilfe-Kurs 9 Unterrichtsstunden mit 45 Minuten Länge.
- Eine Fahrschule angeben – denn in den meisten Fällen müssen Sie eine theoretische und praktische Prüfung machen.

Weiterführende Informationen des Bundesministeriums für Verkehr:

- In deutscher Sprache
- In englischer Sprache
- In französischer Sprache
- In spanischer Sprache
- In russischer Sprache
- In arabischer Sprache
- In chinesischer Sprache

Muss ich immer eine Prüfung machen?

Ob Sie eine Prüfung machen müssen, hängt davon ab, aus welchen Land Sie kommen. In manchen Fällen reicht eine Prüfung (nur Theorie oder nur Praxis), in anderen Fällen sind beide Prüfungen nötig.

Vorbereitung auf die Prüfung

Es ist hilfreich, vorher eine Fahrschule zu besuchen – auch wenn Sie schon fahren können. In Deutschland gibt es viele Verkehrsregeln und Schilder, die vielleicht anders sind als in Ihrem Herkunftsland.

Fahrstunden sind nicht verpflichtend, aber empfohlen.

Wenn Sie eine theoretische oder praktische Prüfung machen müssen, müssen Sie diese über eine Fahrschule anmelden.

2.6.2 Führerscheinprüfung

- Führerscheinprüfung (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

So machen Sie in Deutschland einen Führerschein

Um zum ersten Mal einen Führerschein in Deutschland zu machen, braucht es mehrere Schritte.

Eine Fahrschule finden:

Melden Sie sich bei einer Fahrschule an. In einer Fahrschule machen Sie eine theoretische und eine praktische Prüfung. In vielen Städten gibt es Fahrschulen, die den Unterricht auch in einer anderen Sprache anbieten – zum Beispiel Arabisch, Englisch, Russisch oder Türkisch. Angebote können Sie im Internet finden.

Fragen Sie vorher einfach nach, ob der Theorieunterricht in Ihrer Sprache möglich ist.

Wichtig: Die praktische Fahrprüfung findet immer auf Deutsch statt. Die Prüfer sprechen einfache Sätze, damit Sie sie gut verstehen.

Dokumente vorbereiten:

Die Anmeldung des Führerscheins erfolgt in der Regeln durch die Fahrschule bei der zuständigen Fahrerlaubeisbehörde an Ihrem Wohnort.

Für die Anmeldung benötigen Sie:

- Ihren Personalausweis oder Reisepass
- Ihre Meldebestätigung (Nachweis über die Anmeldung in Deutschland).
- Ein biometrisches Passbild. Biometrische Passbilder kann man beim Fotografen, bei manchen Drogerien oder an speziellen Fotoautomaten machen lassen. Wichtig ist, dass die Bilder den offiziellen Vorgaben entsprechen. Am besten sagen Sie vorher, dass das Bild für einen Ausweis oder einen Pass ist.
- Bestätigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs. Einen Kurs in Ihrer Nähe finden Sie z.B. bei Malteser oder beim Deutschen Roten Kreuz. Sie müssen für den Erste-Hilfe-Kurs vor Ort anwesend sein. Ein Kurs, den Sie online gemacht haben, ist nicht gültig. In der Regel umfasst ein Erste-Hilfe-Kurs 9 Unterrichtsstunden mit 45 Minuten Länge.
- Einen Nachweis über Ihre körperliche und geistige Eignung (von einem Arzt), wenn Sie einen Führerschein einer bestimmten Führerscheinklasse machen wollen (C, D oder DE).
- Einen Sehtest oder ein Gutachten des Augenarztes oder vom Optiker.

Tipp: Fragen Sie Ihre Fahrschule, ob sie Ihnen beim Sammeln der Unterlagen helfen kann.

Theorieunterricht und Prüfung:

Sie besuchen den Theorieunterricht in der Fahrschule (mindestens 14 Doppelstunden). Dort lernen Sie die wichtigsten Verkehrsregeln in Deutschland. Es gibt Lernmaterialien und Testbögen für die Theorieprüfung in verschiedenen Sprachen.

Am Ende machen Sie eine theoretische Prüfung am Computer (beim TÜV oder der DEKRA vor Ort). Am Prüfungstag benötigen Sie Ihren Personalausweis oder Reisepass und eine Bescheinigung der Fahrschule. Diese Prüfung ist in vielen Sprachen möglich – zum Beispiel auf Englisch, Türkisch, Arabisch, Russisch oder Französisch. Informieren Sie sich vorab über die genauen Möglichkeiten.

Sie erhalten das Ergebnis der Prüfung kurz nach dem Test. Bei Bestehen haben Sie 12 Monate Zeit für die praktische Prüfung. Wenn Sie zu viele Fehler machen, müssen Sie die Prüfung wiederholen.

Fahrstunden und praktische Prüfung:

Nach der Theorie starten die Fahrstunden mit einem Fahrlehrer. Es gibt bestimmte Pflichtarten, z.B. bei Nacht, auf der Autobahn und auf Landstraßen fahren.

Wenn Sie bereit sind, machen Sie die praktische Prüfung.

Ein Prüfer fährt mit und sagt Ihnen, was Sie tun sollen – die Anweisungen sind auf Deutsch, aber einfach formuliert. Wenn Sie die Prüfung bestehen, erhalten Sie Ihren Führerschein.

Die gesamte Ausbildung dauert meist zwischen drei und sechs Monate, je nachdem wie oft Sie Unterricht nehmen. Die Kosten für den Führerschein können je nach Fahrschule variieren. Es ist ratsam, sich frühzeitig über die Anforderungen und die Kosten bei der Fahrschule zu informieren.

Einen Führerschein kann man in Deutschland ab 17 Jahren (Klasse B – damit darf man die meisten Autos fahren) machen. Dann muss aber eine Begleitung mit im Auto sitzen. Für Mofas (Führerscheinklasse AM) kann man schon ab 16 Jahren einen Führerschein machen.

Kann mir der Führerschein abgenommen werden?

Wenn Sie wichtige Verkehrsregeln missachten, können Sie Ihren Führerschein verlieren. Man unterscheidet hier zwischen einem Fahrverbot und dem Entzug des Führerscheins.

Bei einem Fahrverbot müssen Sie Ihren Führerschein für einige Monate bei der Bußgeldstelle abgeben. In dieser Zeit dürfen Sie nicht selbst fahren. Nach Ablauf der Frist können Sie Ihren Führerschein wieder abholen.

Bei einem Entzug des Führerscheins verliert Ihr Führerschein seine Gültigkeit. Das bedeutet, dass Sie nicht mehr selbst fahren dürfen und für eine bestimmte Zeit (Sperrfrist) auch keinen neuen Führerschein machen dürfen. Wenn Sie z.B. zu schnell fahren oder das Handy während des Autofahrens benutzen, erhalten Sie Strafpunkte. Die Strafpunkte werden umgangssprachlich auch „Punkte in Flensburg“ genannt. Wenn Sie 8 Punkte gesammelt haben, wird Ihnen der Führerschein entzogen.

Wenn Sie Ihren Führerschein neu gemacht haben, sind Sie zwei Jahre in der Probezeit. Wenn Sie während der Probezeit gegen die Verkehrsregeln verstoßen, müssen Sie zu einem Aufbauseminar. Vielleicht auch zu einer psychologischen Beratung. Außerdem verlängert sich Ihre Probezeit um zwei weitere Jahre. Wenn Sie nicht am Seminar oder an der Beratung teilnehmen, wird Ihnen der Führerschein weggenommen. Beispiele für einen Verkehrsverstoß sind z.B. bei Rot über die Ampel Fahren, nachts ohne Licht Fahren, betrunken Autofahren. Falschparken ist kein Verkehrsverstoß. In diesem Fall müssen Sie nur eine Strafe bezahlen.

2.7 Parken

- Parken (deutschlandweite Informationen) [Übergeordnete Seite]

Parken – das sollten Sie wissen

Wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind, müssen Sie es irgendwo parken. Also sicher und regelgerecht abstellen. In Deutschland gibt es dafür klare Regeln, damit niemand behindert wird und der Verkehr gut funktioniert.

Grundlegende Verkehrsregeln

Wo darf man parken – und wo nicht?

Sie dürfen parken, wenn:

- Ein Parkplatzschild („P“) steht,
- Der Straßenrand frei ist und kein Schild das Parken verbietet,
- Sie sich auf einer markierten Parkfläche befinden,
- Sie in einem Parkhaus oder auf einem privaten Parkplatz stehen, wo Parken erlaubt ist (z. B. bei Supermärkten, Behörden oder Kliniken – zeitlich begrenzt).

In Wohngebieten dürfen Sie am Straßenrand parken, sofern kein Parkverbot gilt. Achten Sie auf Schilder und Markierungen.

Parken ist verboten:

- Auf Gehwegen, wenn kein Schild oder eine Markierung es ausdrücklich erlauben,
- Auf Radwegen oder Busspuren,
- Vor Ein- und Ausfahrten von Grundstücken,
- In Feuerwehrzufahrten (oft durch rotes Schild gekennzeichnet),
- In Kurven oder an engen Stellen der Straße,
- Auf Behindertenparkplätzen, wenn Sie keinen entsprechenden Parkausweis haben,
- In Halte- oder Parkverbotszonen (Schild: blauer Kreis mit rotem Rand und Strich oder Kreuz).

Parken Sie dort trotzdem, kann Ihr Auto abgeschleppt werden und Sie müssen ein Bußgeld zahlen.

Parkticket, Parkscheibe und Gebühren – wie funktioniert das?

Parkticket (Parkschein)

In vielen Städten gibt es Parkscheinautomaten. Dort müssen Sie für das Parken bezahlen, wenn auf dem Schild steht:

„Parkschein lösen“ oder „Mit Parkschein“.

So funktioniert es:

1. Gehen Sie zum Automaten (in der Nähe des Parkplatzes).
2. Wählen Sie, wie lange Sie parken möchten.
3. Zahlen Sie mit Münzen, Karte oder per App (je nach Automat).
4. Nehmen Sie den Parkschein und legen Sie ihn sichtbar hinter die Windschutzscheibe.

Wichtig: Wenn der Parkschein nicht sichtbar ist, kann das wie „ohne Ticket“ gewertet werden – und es droht ein Bußgeld oder das Abschleppen des Autos.

Parkscheibe

Manche Parkplätze sind kostenlos, aber Sie dürfen dort nur eine bestimmte Zeit parken – zum Beispiel 30 Minuten oder 2 Stunden. Dann brauchen Sie eine Parkscheibe.

So funktioniert es:

1. Stellen Sie auf der Scheibe die Uhrzeit ein, zu der Sie angekommen sind (aufgerundet auf die nächste halbe Stunde).
2. Legen Sie die Scheibe gut sichtbar hinter die Windschutzscheibe.
3. Achten Sie auf das Schild: Dort steht, wie lange Sie maximal stehen dürfen.

Parken mit Anwohnerausweis

In vielen Wohngebieten gibt es Anwohnerparkzonen. Diese erkennt man an einem Zusatzschild unter dem Parkplatzschild. Zum Beispiel: „Nur mit Parkausweis Nr. 5" oder „Anwohner mit Ausweis".

Was bedeutet das?

Nur Menschen, die in der Straße oder im Gebiet wohnen, dürfen dort parken – und nur mit einem speziellen Parkausweis.

Wie bekommt man den Ausweis?

Sie stellen einen Antrag beim Bürgeramt oder der Stadtverwaltung.

Sie müssen nachweisen, dass Sie dort wohnen. Zum Beispiel mit einer Meldebescheinigung.

Sie erhalten dann den Anwohner-Parkausweis mit Nummer und Gültigkeitsdauer.

Der Ausweis muss sichtbar im Auto liegen. Ohne gültigen Ausweis dürfen Sie dort nicht parken – sonst droht ein Bußgeld oder das Abschleppen des Autos.

Personen, die in einem Bewohnerparkgebiet gemeldet sind, können auch für einen Besuch Besucherparkausweise beantragen.

2.7.1 Besondere Parkbereiche

- Besondere Parkbereiche (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Parkhäuser und Tiefgaragen

In Städten gibt es oft Parkhäuser oder Tiefgaragen. Das sind Gebäude mit mehreren Etagen, wo man sicher und wettergeschützt parken kann.

So funktioniert es:

1. Sie fahren zur Schranke und drücken dort auf einen Knopf.
2. Sie erhalten ein Parkticket.
3. Sie suchen sich einen freien Parkplatz.
4. Vor dem Verlassen bezahlen Sie das Ticket am Zahlautomaten im Gebäude (mit Bargeld oder der Geldkarte).
5. Mit dem bezahlten Ticket können Sie die Ausfahrtsschranke öffnen.

Tipp: Viele Parkhäuser bieten Frauenparkplätze, Behindertenparkplätze und E-Auto-Ladestationen.

Besondere Parkbereiche

- Behindertenparkplätze: Nur mit einem blauen EU-Parkausweis erlaubt. Diesen bekommt man mit einem Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen „aG" (außergewöhnlich gehbehindert) oder „Bl" (blind).
- Kurzzeitparkplätze: Zum Beispiel vor Apotheken oder Bäckereien – oft mit Parkscheibe.
- Frauenparkplätze: Zum Beispiel in Parkhäusern – gut beleuchtet und in der Nähe von Ausgängen.
- Parkplätze mit E-Ladestation: Nur für Elektroautos beim Laden.
- Park-and-Ride-Parkplätze (P+R): Am Stadtrand. Man parkt das Auto und fährt mit Bus oder Bahn weiter. Diese sind oft günstig oder kostenlos.

Parken in besonderen Situationen

In Wohngebieten

- Parken Sie so, dass niemand behindert wird.
- Achten Sie auf ausreichend Platz für Müllabfuhr, Rettungswagen und Lieferfahrzeuge.
- Stellen Sie sich nicht direkt an Ecken oder vor Einfahrten.

Im Stadtzentrum

- Dort gibt es oft wenig freie Plätze.
- Am besten nutzen Sie Parkhäuser oder P+R-Plätze mit guter Anbindung an Bus und Bahn.
- Achten Sie besonders genau auf Schilder und Gebühren.

In der Nähe von Schulen und Kindergärten

Dort gibt es oft besondere Zonen, zum Beispiel:

- Halteverbote,
- Elternhaltestellen,
- Schulstraßen mit Fahrverbot zu bestimmten Zeiten.

Diese Zonen schützen die Kinder. Parken Sie dort nur, wenn es erlaubt ist – und nur kurz.

Was passiert bei Parkverstößen?

Bußgelder

Wenn Sie falsch parken, müssen Sie oft ein Bußgeld zahlen.

Abschleppen

Sie werden abgeschleppt, wenn Sie zum Beispiel:

- In einer Feuerwehrzufahrt parken,
- Auf einem Behindertenparkplatz ohne Berechtigung parken,
- oder in einer gefährlichen Stelle stehen.

In diesen Fällen kann Ihr Auto abgeschleppt werden. Das ist oft sehr teuer.

Sicherheit beim Parken

- Achten Sie beim Ein- und Aussteigen auf den Verkehr – auf Autos, Fahrradfahrer und Fußgänger.
- Öffnen Sie die Tür vorsichtig – vor allem zur Straßenseite.
- Schließen Sie das Auto immer ab.
- Lassen Sie keine Wertsachen sichtbar im Auto liegen.

In Deutschland ist das Parken gut geregelt und klar ausgeschildert. Es gibt viele Möglichkeiten – vom Straßenrand bis zum Parkhaus. Wenn Sie sich an die Regeln halten, parken Sie sicher, stressfrei und ohne Bußgeld.

2.7.2 Park+Ride

- Park + Ride (deutschlandweite Informationen) [Untergeordnete Seite]

Was bedeutet Park + Ride?

Park + Ride heißt: Sie fahren mit dem Auto zu einem P+R-Parkplatz. Diese Parkplätze sind oft am Stadtrand oder auch an Bahnhöfen zu finden. Dort stellen Sie Ihr Auto ab und fahren mit dem Bus

oder der Bahn weiter. So vermeiden Sie Staus in der Innenstadt und die lange Suche nach einem Parkplatz.

Vorteile von Park + Ride

- **Weniger Stress:** Sie müssen nicht in der Innenstadt nach einem Parkplatz suchen.
- **Zeit sparen:** Bus und Bahn sind oft schneller als das Auto.
- **Geld sparen:** Viele Park+Ride-Plätze sind kostenlos oder kosten nur wenig.
- **Umwelt schützen:** Weniger Autos in der Stadt bedeuten weniger Abgase und sauberere Luft.

Wo finde ich Park+Ride-Plätze?

Park+Ride-Plätze finden Sie oft:

- In der Nähe von Bahnhöfen,
- An großen Haltestellen für Bus und Bahn,
- Am Stadtrand oder an wichtigen Straßen,
- Über Google Maps können Sie in der Suchfunktion direkt nach P+R-Parkplätzen suchen.
- Sie sind gut ausgeschildert. Schilder mit dem Symbol „P+R“ zeigen Ihnen den Weg.

Abb. 7 Richtzeichen „Parken und Reisen“ 6/6

Wie funktioniert Park + Ride?

1. Sie fahren mit dem Auto zum Park+Ride-Parkplatz.
2. Dort stellen Sie Ihr Auto ab.
3. Dann steigen Sie in den Bus oder in die Bahn um und fahren in die Stadt.
4. Am Ende kehren Sie zurück zum Parkplatz und holen Ihr Auto wieder ab.

Oft gibt es günstige Kombi-Tickets: Sie zahlen einmal und bezahlen das Parken und eine Fahrkarte für den Bus oder die Bahn.

Impressum

Titel
Teilhabe durch Mobilität – Verständliche Informationen für Neuzugewanderte

Herausgeberin
KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH
Bereich Nachhaltige Mobilität
Rotebühlstraße 81
70178 Stuttgart
mobilitaet@kea-bw.de

Verfasserin
Sophie Linse

Bezug www.kea-bw.de/integreat

Veröffentlichung 04.02.3036

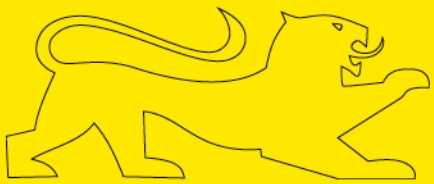
Aktualisierung 01.07.2026

Berichtsumfang 40 Seiten

Bildnachweis Deckblatt: iStock/RealPeopleGroup, Ministerium für Verkehrs Baden-Württemberg
CC BY-SA: Adobe Stock/candy1812 & Adobe Stock/phpetrunina14

Weitere Grafiken, Tabellen und Karten eigene Darstellungen, siehe BU

© KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH



KEA Klimaschutz- und Energieagentur
Baden-Württemberg GmbH
Kaiserstraße 94 a
76133 Karlsruhe

info@kea-bw.de
Tel.: +49 721 98471-0
Fax: +49 721 98471-20
www.kea-bw.de

KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR